

Inhaltsverzeichnis

I. EINLEITUNG	9
II. RAUM ALS MEDIUM	21
II.1 Konstruktivistische Voraussetzungen	21
II.2 Raum als Medium.....	25
II.2.1 Medialität von Raum.....	25
II.2.2 Zeichenhaftigkeit von Raum	30
II.2.3 Ólafur Eliasson: „Umschreibung“	38
II.2.4 Transparenz von Raum.....	50
II.3 Konsequenzen der Betrachtung von Raum als Medium.....	55
II.3.1 Beobachten und Beschreiben mit dem Begriffsinventar der Semiotik	55
II.3.2 Abgrenzung von anderen Raumkonzepten.....	57
III. RAUM ALS DIFFERENZ	63
III.1 Differenzbegriff.....	63
III.1.1 Ontologisierende Raumtheorien.....	63
III.1.2 Differenzbegriff als Alternative zur Ontologie.....	66
III.2 Raum als Differenz.....	69
III.2.1 Vorschlag für einen Raumbegriff, der auf einer Differenz beruht	69
III.2.2 Vorteile des Differenzmodells von Raum.....	70
III.3 Anwendung von semiotischer und differenztheoretischer Raumbeschreibung: Analyse einer Sequenz aus „The Matrix“	72
III.3.1 Zeichenhaftigkeit der Matrix.....	73
III.3.2 Die zeichenhafte Konstruktion von Raum in „The Matrix“	79
III.3.3 Dichotomie von Ontologie und Differenz in „The Matrix“	84
IV. DER TRANSCENDENTALE RAUM.....	91
IV.1 Opposition zwischen Raum als Meta-Kategorie der Wahrnehmung und Raum als beobachtbare Dimension der Welt der Erfahrungen	91
IV.1.1 Immanuel Kants transzendente Raumtheorie.....	91
IV.1.2 Johann Gottfried Herders Gegenthese	94
IV.1.3 Positionierung dieses Buches.....	96
IV.2 Raum als konstruktivistisch-zeichentheoretische Funktion.....	97
IV.3 Fraktale Strukturen in ausgewählten Architekturen Le Corbusiers	99

V. STATISCHER RAUM VERSUS DYNAMISCHER RAUM	107
V.1 Traum-Räume in Christopher Nolans Film „Inception“	107
V.1.1 Semiotische Traum-Räume in „Inception“	107
V.1.2 Das ‚Unheimliche‘ in „Inceptions“ Traum-Räumen.....	112
V.2 Statik versus Dynamik	116
V.2.1 Statische Räume – dynamische Räume	116
V.2.2 Dynamische Traum-Räume in „Inception“	118
V.2.3 Statik und Dynamik zwischen Raumeigenschaft, Strukturprinzip der Raumwahrnehmung und diskursiver Strategie	123
VI. VORLÄUFIGES RESÜMEE	129
VII. PÄDAGOGISCHE KONSEQUENZEN DIESES PHILOGISCHEN RAUMBEGRIFFS	143
VII.1 Künstlerische Produktionen als ‚Raumlehre‘	143
VII.2 Vorschlag für ein Kompetenzmodell von Raum	144
VII.2.1 Ebene 1: Auswahl und Anwendung von Raummodellen	145
VII.2.2 Ebene 2: Einordnen und Reflektieren von Raum- und Wahrnehmungstheorien.....	148
VII.3 Konsequenzen der Überlegungen zur Raumkompetenz.....	153
VIII. BIBLIOGRAPHIE	155